

Globalmarkt braucht Kontrolle

Bundeskartellamtschef Dieter Wolf referierte vor Wirtschaftlern

Siegen/Berlin. Auch und gerade auf dem globalen Markt sind nationale wie staatenübergreifende Kartellbehörden zur Verhinderung marktverzerrender Unternehmenskonzentrationen notwendig. Diese Überzeugung vertrat gestern der Präsident des Bundeskartellamts in Berlin, Ministerialdirigent a.D. Dieter Wolf. Der oberste Wettbewerbshüter der Republik, der die Behörde seit 1992 leitet, sprach anlässlich des fünften Franz-Böhm-Kollegs im Haus der Siegerländer Wirtschaft.

Angesichts des bevorstehenden „Zeitalters der Globalisierung“ komme in der Wirtschaft niemand umhin, „liebgelebte Gewohnheiten zu überprüfen“. Auch die Wettbewerbshüter müßten ihre Praxis auf den Prüfstand stellen lassen. Derzeit müsse sich das Kartellamt den Vorwurf gefallen lassen, die Globalisierung „verschlafen“ zu haben und durch die Beschränkung auf den deutschen Markt die hiesigen Firmen zu streng zu behandeln. Er habe für die Kritik Verständnis, sagte Wolf, betonte aber, daß die Aufgaben der nationalen Kartellbehörden nicht vorbei, sondern im Wandel begriffen seien.

„Marktkontrolle ist wichtig“, fuhr der Kartellamtschef fort. Denn die Marktanteile eines Unternehmens erschienen desto kleiner, je größer der Markt definiert werde. Deshalb müsse das Kartellamt die Behauptungen fusionswilliger Unternehmen kritisch durchleuchten. Und bei der Betrachtung des Marktes ergebe sich ein differenziertes Bild: Weltmärkte existierten neben Regionalmärkten. Einfache Industrieprodukte und Rohstoffe würden weltweit gehandelt. Hier gebe es viele Ausweichmöglichkeiten auf dem Markt, so daß Zusammenschlüsse in der Regel keine Aufregung verursachten.

Anders liege der Fall bei „kapitalintensiven, höherwertigen Produkten“. Sie seien selbst im weltweiten Handel „serviceintensiv“, der Service-Sektor nehme immer mehr an Bedeutung zu. Da sie vor Ort erbracht würden, entstünden hier große Chancen für Mittelständler. Hierdurch entstehe ein Trend zur „Re-Regionalisierung“. „Und da werden auch die Kartellämter nicht arbeitslos“, betonte Wolf.

Alle Probleme könnten auch die Kartellämter mit ihrer präventiven Kartellkontrolle nicht lösen. So ergebe sich derzeit das Problem wachsender internationaler Unternehmenskonzentrationen. Wolf forderte eine enge Kooperation der Staaten in Sachen Wettbewerbskontrolle. Zusammenschlüsse seien in der Regel sinnvoll, weil Synergieeffekte und höhere Effizienzen entstünden. Deshalb seien auch



Dieter Wolf, Chef des Bundeskartellamts, referierte gestern im Haus der Siegerländer Wirtschaft.

Großzusammenschlüsse aus Wettbewerbs-sicht noch „relativ ungefährlich“, aber das könne sich dann schnell ändern, wenn eine Marktbeherrschung zu befürchten sei. Deshalb müsse Vorsorge getroffen werden. Eine „Megabehörde“ halte er jedoch nicht für notwendig.

Zuvor hatte der Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Bodo Gemper Gedanken zur „Leistung durch Wettbewerb“ geäußert. Wettbewerbskultur sei die „Grundlage der Wirtschaftskultur“. In Deutschland, konstatierte Gemper, gebe es derzeit jedoch „ein Manko an Leistungsbewahrung. An den Hochschulen sei Wettbewerb nur noch Gegenstand einer akademischen Veranstaltung, existiere jedoch als Ausdruck freiheitlich-demokratischer und marktwirtschaftlicher Ordnung weder zwischen den Hochschulen noch zwischen den Hochschullehrern oder den Studierenden. Die Hochschulen hätten jedoch die dringende Aufgabe, ihre Absolventen „markttauglich“ zu machen.